

zogen/ die von dem Nahrungs = Saft/ worinnen sie liegen/ herrühret/ nach dem er sich allmählig der äussern Haut anhänget/ und dardurch rühret auch ermeldte Verstopfung der unempfindlichen Auf = Dämpfung her. Auf Enthaltung dergleichen Auf = flüsse wird hernacher die Geblüts = Vergährung verhindert/ daß endlichen nichts dann allerhand Fieber entstehen; hafften sie aber nur in der Haut = Lufft = Löchlein/ so verderben sie auf unterschiedene Weise/ so/ daß/ wo sie beginnen saur zu werden/ dahero allerhand Haut = Fehler entstehen/ welches noch viel eher und leichter zu geschehen pfleget/wann das Aufdämpffende auß einer minder temperirten Nahrung herrühret. Seynd aber dergleichen Aufflüsse mehrers gemäßiget/ und fett/ und bliben dennoch stecken/ so entstehen daher nach und nach allerhand Fieberlein. Damit nun auch diese Auf = Dämpfung befördert/ und also die andere Ursach der Kinder Kranckheiten auß dem Weg geräumet würde/ als pfleget man das neu = gebohrne Kind in einem gemeinen laulichten Wasser zu baden/ damit ermeldte Unreinigkeit und zähe Rinde von dem Leiblein selber komme. Eben auß dieser Ursache reibet man selbe auch gelinde/ damit sich nemlichen die Lufft = Löchlein mehrers eröffnen. Man bedie = net sich ebner massen/ und zwar nicht unrecht/ in besagtem Bad der Seiffen/ als welche durch ihre laugichte Krafft solche Unreinigkeiten nur mehrers hinweg nimmet. Doch muß dieses Baden in der Wochen alle Tag/ in denen andern alle 2. oder 3. Tage vor die Hand genommen werden/ biß die Gebuhrt rein/ glatt/ weich und roth erscheinet.